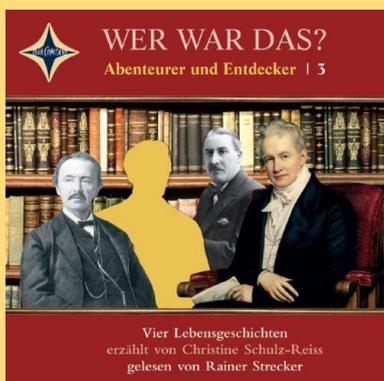


Ohrenspitzer

- ... ist ein Projekt zur Förderung des „Hörens“ und „Zuhörens“;
- ... liefert Ideen für den pädagogischen Alltag in Kita und Schule;
- ... macht Spaß!

Ein Hörbogen ...

- ... informiert über den Inhalt eines Hörspiels;
- ... steckt voller Ideen für die kreative Medienarbeit;
- ... erleichtert Pädagogen die Arbeit mit einer spannenden, aktuellen Geschichte!



WER WAR DAS? Abenteuer und Entdecker 3

Von Christine Schulz-Reiss,

gelesen von Rainer Strecker

Verlag: Hörcompany

ISBN: 978-3-939375-27-2

Preis: 12,90 €



WER WAR DAS?

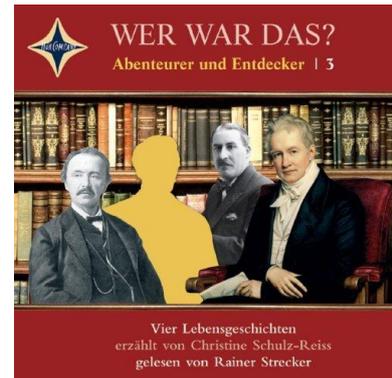
Abenteurer und Entdecker 3

Nach dem Buch von Christine Schulz-Reiss

Hörbogen von Alexander Beer, Sebastian Kumpf,
Nicole Binder, Agnes Rapczak, Christina-
Charlotte Angele, Benjamin Schnell

In der Hörbuchreihe „Abenteurer und Entdecker“ kann man im dritten Teil auf den Spuren der großen Entdecker wandeln. Christine Schulz-Reiss, die bekannt ist für viele Kinder- und Jugendsachbücher aus den Bereichen Politik, Geschichte und Wissenschaft, lieferte die literarische Grundlage für dieses Hörbuch. Wunderbar gelesen wird das ganze von Rainer Strecker, einem bekannten deutschen Schauspieler in Film und Theater und Synchronsprecher.

Die Geschichten werden dabei aus der Sicht eines personalen Erzählers beschrieben. Sie sind chronologisch aufgebaut, werden jedoch von ein paar Zeitsprüngen unterbrochen.



Auf in neue Abenteurer!

Alexander von Humboldt wird am 14.09.1769 geboren und wächst gemeinsam mit seinem älteren Bruder Wilhelm auf Schloss Tegel in Berlin auf. Schon in seiner Kindheit hatte der doch sehr kränklich und schwach wirkende Alexander das Bedürfnis, die Welt ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Auf Willen des Vaters beginnt Humboldt mit einem Studium der Volkswirtschaft und des Ingenieurwesens um später, wie sein Vater, preußischer Beamter zu werden. Den Wunsch des Vaters kann Alexander aber nicht teilen: Nach dem Tod beider Eltern beginnt er mit dem hinterlassenden Vermögen eine Reise in die „Neue Welt“. Auf seiner Reise dorthin lernt er in Frankreich Aimé Bonpland kennen, der ihn auf seinen Reisen begleitet. Während seiner Reise hält er seine Entdeckungen in seinem fünf-bändigen Wissenswerk „Der Kosmos“ fest. Das Buch endet mit seinem Tod am 06.05.1859 in Berlin. Heute zählt Humboldt mit seiner Begründung der Vulkanologie und der Pflanzengeographie als der größte Deutsche Universalgelehrte.

David Livingstone wird am 19.3.1813 geboren. Er wollte Arzt und Missionar werden, mit 18 Jahren fing er das Medizinstudium an, war sehr fleißig, büffelte beim Arbeiten in der Spinnerei und bekam ein Stipendium in London. 1840 machte er seinen Doktor und wurde von der Londoner Missionsgesellschaft nach Afrika (Kapstadt) geschickt (1841). In Afrika angekommen verliebte er sich in dieses Land. Nachdem er den schwarzen Kontinent in allen Richtungen bereist hatte, starb er 1873 kniend vor seinem Bett.

Heinrich Schliemann begeisterte sich schon als Kind für Homers Epos um den trojanischen Krieg. Nachdem er das Gymnasium gegen seinen Willen verlassen musste, landet er durch Zufall in Amsterdam, wo er sein Talent für Sprachen entdeckte und sich selbst durch das Auswendiglernen von fremdsprachigen Zeitungsartikeln u.a. Russisch, Altgriechisch, Spanisch und Niederländisch beibringt. Seine Sprachkenntnisse verschaffen ihm eine Anstellung bei einer niederländischen Handelsfirma.

Durch kaufmännisches Geschick erlangt Schliemann schließlich großen Reichtum, der es ihm ermöglicht, nachträglich seinen Wunsch nach Bildung sowie seinen Kindheitstraum, die sagenumwobene Stadt Troja und den Schatz des Priamos zu entdecken, zu verwirklichen. Das Hörspiel deckt dabei interessante Unterschiede zwischen Schliemanns Selbstdarstellung im Rahmen seiner Autobiographie und den tatsächlichen historischen Fakten auf, was den Rezipienten ein kritisches Hinterfragen der Person Heinrich Schliemann ermöglicht.

Howard Carter ist der Entdecker des bekanntesten Grabes in Ägypten, das des Pharaos Tutanchamun im Tal der Könige. Howard Carter wurde 1874 in Brompton, Kensington, London, als jüngstes von elf Kindern geboren. Mit 17 Jahren ging er nach Ägypten und verdiente sich seine ersten Erfolge als Zeichner. 1908 begann die Zusammenarbeit mit Lord Carnarvon, der Carters Expeditionen finanzierte. 1922, nach Jahren der Suche, wurde im Tal der Könige das fast unversehrte Grab des sagenumwobenen Tutanchamun.

Anmerkungen zum Hörbuch

Die dokumentarische Lesung dieser vier Biografien zeigt mehr als bloße Abenteurer oder Entdecker. Man bekommt einen Einblick in die Epochen ihres Lebens und in viele kleine Episoden außerhalb ihres Wirkens, die die Person in den Vordergrund rücken. Die vielen historischen Fakten und sprachlichen Bilder lassen Geschichte im Geist entstehen. Eine aktive Auseinandersetzung in Wort, Bild oder Ton bieten sich für die Vertiefung damit gerade an. Eigene Wandzeitungen, Ausstellungen, Zeitstrahle oder Medienprodukte helfen dabei, die vielen Informationen einordnen zu können. Die Arbeit mit Landkarten muss zentraler Bestandteil bei der Auseinandersetzung mit den Geschichten sein. Durch die Länge des Hörbuches und die geballten Informationen setzt dieses Hörbuch eine gewisse Hörerfahrung voraus oder muss mehrmals und in Etappen angehört werden.

Auseinandersetzung mit den Inhalten des Hörspiels

1. Hören in Etappen

Da die CD schon von Haus aus in vier Abschnitte (je ein Abschnitt für eine historische Person) aufgeteilt ist, bietet sich ein Anhören eines der vier Erfinder an. Jede Episode eines Erfinders ist dann wieder in vier Unterabschnitte gegliedert: Einstieg (ca. 2 min), Episoden aus dem Leben, Biografisches, Lebenswerk.

2. Recherchekompetenz entwickeln

Gerade die biografischen, geschichtlichen und geografischen Inhalte bieten eine Vertiefung mit anderen Quellen an. Neben typischen Internetrecherchen können hier Sachbücher aus der Bibliothek helfen sicher weiter mit den Inhalten zu beschäftigen.

3. Arbeiten in Gruppen mit anschließender Ausstellung

Eine Einteilung in Gruppen und der Arbeitsauftrag der Herstellung eines Plakates zum Leben und Wirken der Abenteurer und ihrer Entdeckungen mit anschließender Präsentation in der Großgruppe bietet sich bei diesem Hörbuch an.

4. Arbeiten mit Landkarten

Die Forschungsreisen und Auslandsaufenthalte der verschiedenen Entdecker lassen sich sehr gut mit der Arbeit mit Landkarten verbinden.

5. Quelle für Referate

Vorträge und Referate in einer Klasse zu halten wird häufig im Unterricht verlangt. Dafür benötigen Schülerinnen und Schüler natürlich Quellen. Diese kurzen Hörsequenzen eignen sich hervorragend um sich Informationen zu beschaffen und dabei nicht nur Material aus dem Internet zu kopieren.

Groß, charmant und genial – Alexander von Humboldt

- a. Spielideen für den Einstieg (Track 1-4) (**siehe 6**)
- b. Arbeitsauftrag/Methoden zum Hörspiel – Humboldt in the spotlight (Track 1-4) (**siehe 7**)
- c. Spiel Ideen/n und Methoden für den Ausstieg - Wer wird Rätselmaster? (Track 1-4) (**siehe 8**)

Es liegt ein Herz in Afrika – David Livingstone

- d. Unterrichtsverlauf zum Leben von David Livingstone (**siehe 9**).

Die Auferstehung der Helena – Heinrich Schliemann

- e. Unterrichtsverlauf –Heinrich Schliemann (siehe 10)
- f. Materialien zu Heinrich Schliemann (siehe 11)

Der Fluch des Pharao – Howard Carter

- g. Der Fluch des Pharao – Howard Carter, ein Unterrichtsverlauf (siehe 12)

6. Spielidee/n für den Einstieg: Alexander von Humboldt

Wer bin ich?

Ziel/Hintergrund: Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle eines bekannten Prominenten, Forschers etc.. Dadurch lernen sie bereits auf Fragen zu hören und Informationen zu filtern.

Material: 1 Zettel und Klebestreifen pro Schüler (alternativ Post-it-Zettel), Stifte

Zeit: je nach Klassengröße bis zu 30 min.

Durchführung: Jeder Schüler bekommt einen Zettel und schreibt darauf den Namen eines Prominenten. Diesen Zettel klebt er dann einem anderen Schüler auf die Stirn. Hierbei muss darauf geachtet werden, dass der andere Schüler den Namen auf dem Zettel nicht sieht. Am Ende besitzt jeder Schüler einen Zettel auf der Stirn, dessen Inhalt er nicht kennt. Danach ist jeder Schüler reihum an der Reihe um Fragen zu stellen. Die anderen Schüler dürfen nur mit „ja“ und „nein“ antworten. Der Schüler ist so lange an der Reihe, bis er eine Frage mit „nein“ beantwortet bekommt. Danach wird mit dem nächsten Schüler weitergemacht. Gewonnen hat der Schüler, der als erstes seinen Namen erraten hat.

7. Arbeitsauftrag/Methoden zum Hörspiel – Humboldt in the spotlight

Zeitpunkt: nach einem Teil des Hörspiels, bei Bedarf auch nach der Präsentation des Hörstücks in Gesamtlänge

Material: ggf. Mikrophone und Licht

Zeit: ca. 45 Minuten

Vorbereitung: Der Lehrer sollte sich das Hörspiel genau anhören und im Voraus Kärtchen mit Stichwörtern zum Leben Humboldts vorbereiten. Diese dienen dann während des Unterrichts als Hilfe, wenn ein Schüler nicht mehr weiter weiß.

Durchführung: Die Schüler/-innen schreiben sich während oder nach einem Teil des Hörspiels (bei Fortgeschrittenen auch nach dem ganzen Hörspiel) die für sie wichtigsten Informationen und Daten zu Humboldt auf ein Blatt Papier auf. Nachdem jeder Schüler diverse Fakten notiert hat, besteht die Aufgabe darin, dass sich die Schüler anhand ihrer Aufschriebe ca. zehn Fragen überlegen und diese dann auf einem separaten Papier notieren. Wenn alle Schüler zehn Fragen notiert haben, wird vom Lehrer eine „Talkshow“ initiiert. Hierfür kann er, um die Situation etwas auszuschmücken, auch Mikrophone und zusätzliches Licht mitbringen. So haben die Schüler eher das Gefühl, Teil der Show zu sein. Der Lehrer wählt sich dann fünf Schüler aus, die Humboldt in der Show vertreten (als Humboldt auftreten) und setzt diese vor die Klasse. Die restliche Klasse, also das Publikum, stellt dann Fragen an die Humboldts. Jeder Besucher der Show stellt aber immer nur eine Frage. Humboldt muss dann auf diese Frage antworten und ggf. noch weiter aus seinem Leben erzählen. Da es ziemlich anstrengend sein kann für einen einzelnen Schüler, vor der Klasse zu stehen, sitzen insgesamt fünf Schüler vor dem Publikum. So fühlen sich die Schüler vor der Klasse nicht so alleine. Der Lehrer übernimmt bei dieser Podiumsdiskussion die Rolle des „Talkmasters“, da er wahrscheinlich geschickter auf die Fragen des Publikums eingehen und bei Bedarf den Schüler/-innen vor der Klasse helfen kann. (Bsp. Herr Humboldt, Sie meinten doch, sie haben viele Selbstversuche unternommen...) Somit übernimmt der Lehrer ein gelenktes Unterrichtsgespräch.

Anmerkung: Die Dauer des Spiels folgt dem Ermessen des Lehrers. Bei besonders interessierten Klassen kann das Spiel auf mehrere Hörbücher ausgeweitet werden, sodass vor dem Publikum beispielsweise fünf verschiedene Forscher und Entdecker sitzen.

„Reise“-Tagebuch

Zeitpunkt: nach dem Hörspiel

Material: vier große Kartonplakate (bei Bedarf auch mehr), Farbstifte, Dicke Filzstifte, Computerraum mit Drucker

Zeit: ca. 60 Minuten

Vorbereitung: Der Lehrer muss die Kartonplakate und Stifte besorgen; zusätzlich muss ein Computerraum organisiert werden, in dem auch das Ausdrucken von Bildern möglich ist.

Durchführung: Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler ausführlich mit dem Lehrer über das Hörspiel ausgetauscht haben, bekommen sie vom Lehrer die Aufgabe, sich in vier verschiedene Gruppen einzuteilen. Diese Einteilung kann nach einem Verfahren geschehen, welches die Klasse bereits kennt. Der Lehrer schreibt dann fünf „Stationen“ an die Tafel: 1. Leben; 2. Amerikareise; 3. Reise durch Paris; 4. Expedition nach Russland. Die Schüler/-innen beschäftigen sich je mit einem vorgegebenen „Lebensabschnitt“ von Humboldt. Hierbei soll darauf geachtet werden, dass alle Angaben auf den Plakaten klar angegeben und auch für einen außen stehenden Betrachter zu verstehen sind. Bei Bedarf können die Schüler/-innen sich das Hörbuch im Computerraum nochmals über Kopfhörer anhören. Um die Plakate visuell ansprechend zu gestalten, können sie Bilder aus dem Internet auswählen und ausdrucken.

Gruppengröße: Die Gruppengröße variiert je nach Klasse. Es bietet sich jedoch an, die Gruppen für eine effektive Arbeit möglichst klein zu halten. Bei Bedarf können vom Lehrer auch noch zusätzliche Stationen erstellt werden um die Gruppengrößen zu verringern.

Anmerkung: Nachdem die Plakate erstellt wurden, können diese im Klassenzimmer ausgehängt werden. Eine Präsentation der Plakate vor der Klasse ist natürlich auch möglich. Die fertigen Plakate können dann vom Lehrer kleiner kopiert werden und als „Reisetagebuch“ von den Schülern abgeheftet werden.

8. Spielideen und Methoden für den Ausstieg - Wer wird Superhörer/in?

Material: Anzahl an Folien für den Tageslichtprojektor entsprechend der Schüleranzahl in der Klasse, Overheadprojektor, verschiedene Gewinne.

Zeit: je nach Klassengröße und „Rate-Geschwindigkeit“ ca. 15 Minuten bis 90 Minuten.

Durchführung: Am Ende der Unterrichtseinheit wird das Hörspiel nochmals gehört und jeder Schüler notiert sich auf einer Folie zwei Fragen zum Hörspiel. Zu jeder Frage gibt der Schüler vier Antwortmöglichkeiten an, wobei jedoch nur eine Antwort richtig ist. Diese Folien werden dann vom Lehrer eingesammelt. Nun wird ein Quizmaster (kann auch der Lehrer sein) gewählt, außerdem ein Kandidat für das Quiz. Der Quizmaster und der Kandidat setzen sich gemeinsam um den Tageslichtprojektor und den Rest der Klasse, wie ein Fernsehpublikum, im Kreis herum. Nun legt der Quizmaster eine Frage nach der anderen auf. Diese wird dem Kandidaten laut vorgelesen. Er bekommt Zeit, sich eine Antwort zu überlegen. Zusätzlich hat er zwei Joker zur Verfügung. Beim Telefon-Joker hat er die Möglichkeit, einen ganz bestimmten Schüler nach seinem Antwortvorschlag zu fragen, beim Publikums-Joker wird die ganze Klasse per Handzeichen nach allen Antwortmöglichkeiten gefragt. (Wer ist für Antwort a) ?, Wer für Antwort b) etc.). Wenn alle Fragen richtig beantwortet wurden, hat der Schüler gewonnen und erhält einen Gewinn. „Verloren“ hat der Kandidat, wenn er alle Joker aufgebraucht hat und eine Frage nicht mehr richtig beantwortet werden kann.

Anmerkung: Bei Bedarf kann gemeinsam mit der Klasse eine Fortschritts-Anzeige an der Tafel erstellt werden. So sieht der Kandidat, wie viele Fragen er schon geschafft hat bzw. wie viele Fragen er noch bis zu einem Gewinn vor sich hat.

Weiterführendes: Je nach Schulstandort gibt es verschiedene Möglichkeiten, ein passendes Museum oder diverse Ausstellungen und Zoos zu besuchen, die sich mit bestimmten Teilen des Hörspiels auseinandersetzen. Eine andere Möglichkeit wäre eine große Karte mit der Reiseroute von Alexander von Humboldt zu erstellen und diese mit diversen Bildern von regionalbedingten Pflanzen, Tieren etc. zu ergänzen und auszugestalten (Arbeit am Computer, Förderung der Medienkompetenz).

9. Unterrichtsverlauf zum Leben von David Livingstone

Unterrichtseinstieg:

Die fünf (bzw. sechs) Kontinente werden in Umrissen ausgeschnitten, auf Folie aufgelegt und die Schüler/-innen sollen sich überlegen, wie sie angeordnet werden.

Außerdem sollen die Schüler/-innen recherchieren, welche Kontinente erst recht spät von Europäern entdeckt/erforscht worden → Ideen sammeln, Lehrer löst auf und schreibt Daten auf die Kontinente

Die Lehrkraft übernimmt die Hinleitung zum Thema der Unterrichtseinheit, nämlich der Erforschung Afrikas, und zwar durch einen wichtigen Erforscher.

Arbeitsphase 1:

Zunächst werden Teil 1 „Wer war das“ und Teil 2 angehört. Die Schüler/-innen erhalten die Aufgabe, wichtige Dinge zu notieren, zum Beispiel: Wann und wo wurde Livingstone geboren, aus welchen Familienverhältnissen stammt er, was hat er studiert etc.

Nach dem ersten Anhören sammeln wir an der Tafel gemeinsam die wichtigsten Informationen, die um solide Rechercheergebnisse oder durch den Lehrer ergänzt werden.

Danach hören wir Teil 2, 3 und 4 an. Die Schüler/-innen sollen wie oben verfahren und Notizen über seine wichtigsten Entdeckungen und Reisen machen --> Dies wird zunächst nur mündlich besprochen – Hörspiel insgesamt 18 Minuten lang.

Arbeitsphase 2:

Kartenstudium: Teilen Sie den Schüler/-innen ein Arbeitsblatt mit den Umrissen des afrikanischen Kontinents aus. Die Schüler/-innen sollen mithilfe von Atlanten wichtige Städte/Orte einzeichnen, die Livingstone entdeckt hat bzw. an denen er war. Nach dieser Arbeitsphase werden die Ergebnisse auf Folie verglichen (Schüler/-innen kommen nach vorne und tragen die Orte auf der Folie ein).

Arbeitsphase 3:

Dauer: ca. 3 - 4 Unterrichtsstunden

Ablauf: Nun wird die Klasse in drei Gruppen eingeteilt: Die erste Gruppe bekommt die Aufgabe, sich die Audiodatei nochmals anzuhören (Computerraum) und alle wichtigen Informationen schön aufzuschreiben und später auf ein buntes Plakat zu kleben. Dies stellt eine Art Lebenslauf bzw. Reise- und Forschungsablauf von Livingstone dar.

Die zweite Gruppe erhält die Aufgabe, auf einer fast Din A 3 großen Karte von Afrika, die die LP ihnen gibt, alle wichtigen Stationen Livingstones einzutragen. D.h. sie müssen wieder die Flüsse und Orte einzeichnen und verbinden. Außerdem sollen sie überall – soweit es Informationen gibt - das passende Datum eintragen. Hierfür können sie sich entweder auch das Hörspiel noch einmal anhören, mit der ersten Gruppe Rücksprache halten oder in ihre Notizen vom Anfang schauen. Natürlich können sie im PC-Raum auch das Internet benutzen, falls sie sich bei etwas nicht sicher sind. Danach sollen sie die Karte auf ein farbiges Plakat aufkleben.

Die dritte Gruppe bekommt eine Nachforschungsaufgabe. Sie müssen in den Computerraum gehen und Informationen zu den damaligen Verhältnissen in Afrika suchen, also vor allem: Kolonialismus, Sklavenhandel, Stämme, etc. Die genauen Themen werden von der Lehrkraft vorgegeben, sie gibt ihnen auch einige hilfreiche Links an die Hand, die ihnen bei ihrer Suche

weiterhelfen können. Aufgabe ist es, einen oder zwei kurze Fließtexte zu verfassen und passende Bilder auszudrucken. Auch sie sollen diese Materialien auf einem Plakat veröffentlichen.

Bei der Gruppeneinteilung ist darauf zu achten, dass nicht mehr als drei Schüler/-innen in einer Gruppe sind, da sonst die Aufmerksamkeit leicht in eine andere Richtung schwindet und auch die Gruppenorganisation erschwert wird.

Bei der Einteilung sollte man auf folgende Dinge achten: Die erste Gruppenaufgabe ist für die *Niveaustufe 1* geeignet, da es sich um reines Abhören und Aufschreiben von Informationen handelt. Die Gruppenaufgabe 2 ist der *Niveaustufe 2* zuzuordnen, da sie schon ein höheres Maß an Eigenarbeit erfordert, aber trotzdem wurden im Vornherein schon Informationen dazu erarbeitet. Die Gruppenaufgabe 3 ist demnach in die *Niveaustufe 3* einzuordnen, da sie ein sehr hohes Maß an Eigenarbeit und Kreativität erfordert. Bilder und Informationen müssen eigenständig entnommen und zusammengefasst werden.

Abschluss: Den Schluss der Stunde bildet das Aufhängen der Poster und ein „Museumsrundgang“ durch das Klassenzimmer, bei dem die Poster betrachtet werden.

Zusatzaufgabe: Es ist gut möglich, dass einige Gruppen früher fertig sind, als andere. Für sie gibt es einige Alternativen. Hier zwei Beispiele:

Es gibt eine sehr gute Homepage, auf der die Schüler/-innen nach Belieben surfen können (bzw. man gibt ihnen dazu auch spezielle Aufgaben an die Hand). Sie bietet unzählige Informationen zu Forschern allgemein, zur Vorgeschichte der Erde, zu den verschiedenen Kontinenten, zum Mittelalter und zu vielen weiteren interessanten Themen → www.kinderzeitmaschine.de

Die Lehrkraft kann den Schüler/-innen einen Text über Afrika allgemein oder Kapstadt oder die Victoria-Wasserfälle o.a. austeilen und ihnen dazu Aufgaben aufgeben, aber diese sollten leicht lösbar sein und niemanden überanstrengen, da sie sonst das nächste Mal womöglich langsamer arbeiten, weil sie das Gefühl haben, viel mehr gemacht zu haben, als die anderen in der Klasse.

Eine weitere Aufgabe ist ein schriftliches Quiz – z.B. Multiple Choice zu „Livingstone“.

Unterrichtsverlauf – Heinrich Schliemann

Spielidee für den Einstieg - Wer bin ich?

Ziel/Hintergrund: Wiederholung von Personen oder Begriffen der vorangegangenen Unterrichtseinheiten zur Ilias; Überleitung zu „Wer war das?“

Material: Klebezettel

Zeit: ca. 5 bis 10 Minuten

Vorbereitung: Klebezettel mit Personen oder Begriffen rund um Homers Epos „Ilias“ vorbereiten; Spielregeln gegebenenfalls auf Folie kopieren

Durchführung: Die Schüler/-innen in Kleingruppen einteilen. Die Gruppen sollten nicht aus mehr als vier Personen bestehen, damit keiner zu lange warten müssen, bis er/sie wieder an der Reihe ist und das Spiel nicht zu lange dauert. Jeder bekommt von seinem Nachbarn eine Person oder einen Begriff auf die Stirn geklebt (Zettel mit Tesa oder Haftnotiz). Reihum versucht jeder zu erraten, wer er selbst ist. Fragen dürfen nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Jeder darf so lange Fragen stellen, bis eine der Fragen mit „Nein“ beantwortet wird. Dann ist der Nächste an der Reihe.

Wenn alle Gruppenmitglieder ihre Person bzw. ihren Begriff erraten haben, leitet die Lehrperson zum Hörstück über.

Hören in Etappen

Auch für fortgeschrittene Hörer empfiehlt sich aufgrund der hohen Informationsdichte des Hörstücks Hören in Etappen. Die Länge der Etappen und der Grad der inhaltlichen Auseinandersetzung können an die individuellen Voraussetzungen der Lerngruppe angepasst werden. Das Hören in Etappen erleichtert den Schüler/-innen das Verständnis. Nach jeder Etappe kann so zum Beispiel eine inhaltliche Zusammenfassung (mündlich oder schriftlich) durch einzelne Schüler/-innen erfolgen.

Ein Vorschlag für die konkrete Umsetzung ist, das Hörstück zunächst in Etappen anzuhören, wobei die Schüler/-innen sich nach jeder Etappe mit dem Inhalt befassen und für die Bearbeitung der anschließenden Arbeitsaufträge (Kreuzworträtsel, Steckbrief) das Hörstück dann noch einmal als Ganzes anhören.

Eine mögliche Gliederung des Hörstücks wäre z.B. das Einteilen nach Tracks:

1. Etappe: Track 9: Wer war das? 3

Die Hörer/-innen können spekulieren; gegebenenfalls Vorwissen aktivieren; einen ersten vorläufigen Steckbrief von Heinrich Schliemann entwerfen

2. Etappe: Track 10: Schliemann 1

3. Etappe: Track 11: Schliemann 2

4. Etappe: Track 12: Schliemann 3

Die Schüler/-innen können nach jeder Etappe jeweils den Inhalt der Etappe mündlich oder schriftlich zusammenfassen und erste Notizen für spätere Arbeitsaufträge (Kreuzworträtsel, Steckbrief) machen.

Anschließend können die Schüler/-innen ihre Notizen dazu verwenden, das Kreuzworträtsel auszufüllen oder den nach der ersten Etappe erstellten Steckbrief zu überarbeiten. Dies kann entweder im Anschluss an das Hören in Etappen erfolgen, oder während des ersten vollständigen Hörens (im Plenum oder in Einzel- bzw. Partnerarbeit) bzw. im Anschluss daran.

Kreuzworträtsel in Partnerarbeit

Zeitpunkt: Prinzipiell zu jeder Zeit des Hörstücks möglich. Es empfiehlt sich vor allem während des Anhörens oder nach dem Anhören. Bei der zweiten Variante machen sich die SuS während des Anhörens Notizen.

Material: Arbeitsblatt; CD-Player bzw. PC; Stifte

Zeit: während des Anhörens: 21 Minuten; nach dem Anhören: etwa 10 bis 15 Minuten (zuzüglich 21 Minuten Zuhörzeit)

Vorbereitung: Arbeitsblatt vorbereiten und kopieren

Durchführung: Die Schüler/-innen bekommen das Kreuzworträtsel ausgehändigt (immer ein Rätsel für zwei Schüler/-innen), die Lehrperson gibt die entsprechende Arbeitsanweisung. Entweder haben sich alle während des Anhörens Notizen gemacht und verwenden diese danach zum Ausfüllen des Kreuzworträtsels, oder sie füllen das Kreuzworträtsel während des Anhörens aus. Eine mögliche Variante ist, dem Kreuzworträtsel einen Wettbewerbscharakter zu geben. Sobald mehrere Paare das Kreuzworträtsel vollständig ausgefüllt haben, bricht die Lehrperson ab und die Lösungen werden verglichen. Die „Gewinner“ erhalten in diesem Fall Preise.

Wer wird der Superhörer/-in?

Zeitpunkt: zu jeder Zeit des Hörstücks möglich, analog zum Kreuzworträtsel.

Material: Quizbögen

Zeit: ca. 10 - 15 Minuten

Vorbereitung: Quizbögen vorbereiten und kopieren

Durchführung: Die Lehrkraft gibt die Arbeitsanweisung. Die Schüler/-innen füllen die Quizbögen aus. Zum Schluss wird der/die Superhörer/-in gekürt.

Anmerkung: Das Quiz „Wer wird Superhörer/-in?“ kann alternativ zum Kreuzworträtsel durchgeführt werden.

Steckbrief von Heinrich Schliemann

Zeitpunkt: Nach der ersten Etappe (Rätsel: Wer war das?); nach Abschluss des Hörens in Etappen; nach dem ersten vollständigen Anhören bzw. währenddessen

Material: Arbeitsblatt; CD-Player bzw. PC; Stifte

Zeit: ca. 15 Minuten; (während des Anhörens: 21 Minuten)

Vorbereitung: Arbeitsblatt vorbereiten und kopieren

Durchführung: Die Schüler/-innen erhalten das Arbeitsblatt und den Arbeitsauftrag, anhand der im Hörbuch enthaltenen Informationen einen Steckbrief von Heinrich Schliemann zu erstellen.

Der Arbeitsauftrag kann hierbei an verschiedenen Zeitpunkten gestellt werden, je nachdem, wie viele Hördurchgänge geplant sind. So könnte z.B. nach der ersten Etappe (Rätsel: Wer war das?) bereits ein erster, vorläufiger Steckbrief erstellt werden, indem die Schüler/-innen vor allem auch ihre Erwartungen an die Person Schliemann formulieren können bzw. anhand der ersten Informationen erste Spekulationen festhalten sollen. Dieser erste vorläufige Steckbrief kann dann nach dem Abschluss des Hörens in Etappen oder nach dem ersten vollständigen Anhören noch einmal überarbeitet werden.

Anhand des Steckbriefs könnte zudem am Ende der Einheit produktionsorientiert ein Plakat über Schliemann und Troja in Kleingruppen erstellt werden, indem die Schüler/-innen ihre Steckbriefe miteinander vergleichen und die wichtigsten Informationen für die Gestaltung des Plakats auswählen.

Ausstieg:

Zum Ausstieg bietet sich ein weiterführender Film an. Je nachdem, auf welchem Aspekt der Fokus der Unterrichtseinheit liegt, wäre hier z.B. der Film „Troja“ von Wolfgang Petersen (2004) oder eine ergänzende Dokumentation über Troja bzw. Heinrich Schliemann angemessen.

Wenn das Hörbuch an die Behandlung der Ilias angeknüpft wird und der Film „Troja“ verwendet wird, muss beachtet werden, dass der Film eine Spieldauer von ca. 160 Minuten hat. So muss die Lehrperson, je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, für die Schüler/-innen im Vorfeld einzelne Schlüsselszenen auswählen, die die entsprechenden Stellen in der Ilias anschaulich machen können.

Bei der Verwendung einer Dokumentation ist darauf zu achten, dass diese vor allem ergänzende Informationen bietet, um Redundanz zu vermeiden. Eine geeignete Dokumentation wäre z.B. „Troja ist überall – Der Siegeszug der Archäologie. Der falsche Schatz des Priamos“ aus der ZDF Sendung Terra X vom 25.05.2008, welche in der ZDF Mediathek online abrufbar ist und über eine Spieldauer von ca. 43 Minuten verfügt. Diese Dokumentation befasst sich vor allem mit den Ausgrabungen Schliemanns auf dem Hügel Hissarlik und liefert dementsprechend ergänzende Informationen zum Hörstück.

Zeitpunkt: Am Ende der Unterrichtseinheit

Material: Film; PC oder DVD-Player; Beamer oder Fernsehgerät

Zeit: variabel

Vorbereitung: Film oder Dokumentation auswählen; gegebenenfalls Schlüsselszenen auswählen; Beamer oder Fernsehgerät vorbereiten

Materialien zu Heinrich Schliemann

Vorlage Haftnotizen „Wer bin ich?“

Trojanisches Pferd

Homer

Achilles

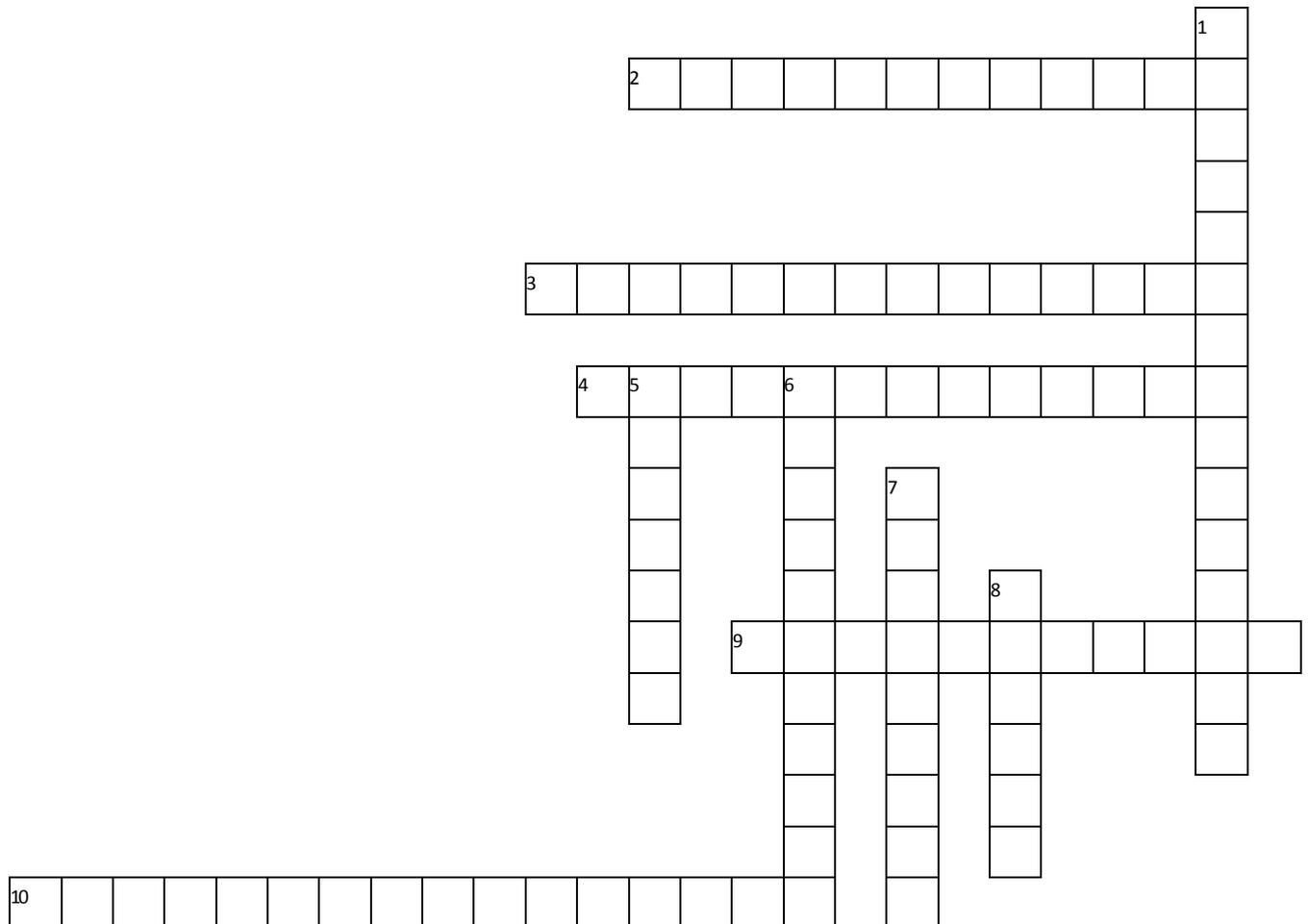
Helena

Hektor

Paris

Priamos

Vorlage Kreuzworträtsel (Umlaute (ä, ü, ö) werden nicht als ae, ue, oe geschrieben!)



Waagerecht:

2. Nachdem er durch großes Geschick Reichtum erlangt und eine eigene Firma gründet, investiert Heinrich Schliemann die Gewinne seiner Firma in den USA vor allem in den ...
3. 1890 stirbt er an den Folgen einer ...
4. In Russland handelt er zur Zeit des Kriemkrieges vor allem mit ...
9. Durch den Handel wird er so reich, dass er seine Firmen auflösen kann, um sich der Bildung zu widmen. So erwirbt er schließlich einen ...
10. Schliemann lässt den Hügel Hissarik in der Türkei freigraben und entdeckt mehrere Stadtschichten, sowie Vasen, Amphoren, Schmuck und Gold. Diesen Schatz bringt er heimlich nach Deutschland und erhält dafür die ... der Reichshauptstadt Berlin.

Vorlage Steckbrief

Schreibe einen Steckbrief zur im Hörbuch vorgestellten Person:

Name:

Beruf:

Alter:

Sonstiges:

Wer wird der Superhörer/-in?

1) Nachdem er durch großes kaufmännisches Geschick Reichtum erlangt und eine eigene Firma gründet, investiert Heinrich Schliemann die Gewinne seiner Firma in den USA vor allem in den ... ?

- a) Eisenbahnbau
- b) Straßenbau
- c) Pelzhandel

2) Warum muss Heinrich Schliemann das Gymnasium verlassen?

- a) er hat zu schlechte Noten
- b) er kann es sich nicht mehr leisten
- c) er hat Ärger mit seinem Klassenlehrer

3) In welcher Stadt landet Schliemann nachdem sein Schiff, mit dem er in die USA ausreisen will, sinkt?

- a) Amsterdam
- b) Den Haag
- c) Brüssel

4) Was erhält Schliemann nachdem er den vermeintlichen Schatz des Priamos heimlich nach Deutschland bringt?

- a) Ehrendokortitel der Universität
- b) eine Geldstrafe
- c) Ehrenbürgerwürde der Stadt Berlin

5) 1890 stirbt er an den Folgen einer ... ?

- a) Lungenentzündung
- b) Ohrenoperation
- c) Lebensmittelvergiftung

6) Was weckt in Schliemann nach eigenen Aussagen den Wunsch, Altgriechisch zu lernen?

- a) Schliemann wollte die Ilias unbedingt auf Altgriechisch lesen
- b) Schliemann wusste, dass er ein Sprachtalent hatte
- c) ein betrunkenen Müller zitiert altgriechische Verse aus der Ilias

Lösungen beim Kopieren abdecken: 1a; 2b; 3a; 4c; 5b; 6c

10. Der Fluch des Pharaos – Howard Carter, ein Unterrichtsverlauf

I. Inhaltliche Fragen beantworten

Zeitpunkt: Fragen werden während des Hörens beantwortet

Dauer: 10 Minuten Durchführung + 5 Minuten Besprechung

Auswertungsvorschlag: Austausch zunächst mit Sitznachbarn (1 Minute), anschließend im Plenum besprechen

II. Steckbrief

Zeitpunkt: während dem Hören des 13. - 16. Tracks

Durchführung: Die Schüler/-innen füllen einen Steckbrief zu Howard Carter aus. Dabei kann eine Internetrecherche unterstützen. Dieser wird ausgehängt und besprochen

Dauer Hören: 6 Minuten

Dauer Aufgabe: 30 Minuten + Besprechung 10 Minuten

III. Das Grab des Tutanchamun

Zeitpunkt: nach dem Hören des 13. - 16. Tracks

Durchführung: Die Schüler/-innen schauen sich auf der Internetseite <http://www.pharao-tutanchamun.de/> an und informieren sich über den Kindkönig und seine Grabbeigaben. In Kleingruppen (max. vier Personen) werden Plakate erstellt.

Dauer Aufgabe: 40 Minuten

Material: Internetcomputer, Materialien für Plakate

Ohrenspitzer

Seit 2003 bringt das Ohrenspitzer-Projekt Kinder im Alter zwischen drei und 14 Jahren mit interessanten Hörspielen, aktiver Hörspielgestaltung und der Bedeutung des bewussten Zuhörens in Berührung. Ohrenspitzer wird von der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) – einem Gemeinschaftsprojekt der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK) und des Südwestrundfunks (SWR) – gefördert. Weitere Informationen unter www.ohrenspitzer.de.